

Kaktus kontra Julia

Komödie in 2 Akten von Martina Worms

Schweizerdeutsche Bearbeitung: Marianne Spielmann

Personen	5 m / 8 w
Alf Moser	Dirigent Männerchor „Die goldene Stimmgabel“
Mike Schlupe	Sänger
Konrad Jaggi	Sänger
Heinz Kunz	Sänger
Göpf Amstutz	Sänger
Charlotte Fink	Regisseurin Schauspieltruppe „Sisters of Shakespeare“
Therese Winter	Souffleuse
Magdalena Bieri	Schauspielerin
Gisela Bader	Schauspielerin
Jacqueline Bächler	Schauspielerin
Lena Lorenz	Schauspielerin
Ella Rudolph	Schauspielerin
Kerstin Kaufmann	Requisiteurin

Bühnenbild

Auf einem Segelschiff. Dreigeteilt. Es soll eine Kajüte mit Schlafmöglichkeit, ein kleiner Aufenthaltsraum und eine Kombüse zu sehen sein. Die Kajüte kann auch weggelassen werden. Für die Schauspieler haben die jeweiligen Räume keine direkte Einsicht, für die Zuschauer natürlich schon. Kajüte mit einem Etagenbett, einem kleinen Spind. Aufenthaltsraum kann rustikal ausgestattet sein, wenn möglich mit nautischen Stücken, wie Kompass, auf jeden Fall einen Rettungsring, eine Galionsfigur u.ä. So klein wie möglich. Auf keinen Fall sollten Therese Winter und Heinz Kunz gleichzeitig da reinpassen. Zwischen dem Aufenthaltsraum und der Kajüte ein Spiegel, Kalender und Uhr an der Wand. (Oder Nummerngirls einsetzen.) Bis auf den Auftritt der "Sisters of Shakespeare" am Anfang, erfolgen alle Auf- und Abgänge durch eine Tür oder einen Abgang an der Rückwand des Aufenthaltsraumes.

Inhalt

Schön hatten sie es sich gedacht, die Herren des Männerchors "Die goldene Stimmgabel". Für eine Woche einen Segeltörn machen, angeln, einige Bierchen trinken und dabei für das 100-jährige Jubiläum des Vereins das Lied "Mein kleiner grüner Kaktus" einstudieren. Böses Erwachen am nächsten Morgen nach dem Ablegen. Es sind auf einmal Frauen an Bord. Weil jemand bei Buchen einen Fehler gemacht hat, ist die Frauen-Schauspieltruppe "Sifers of Shakespeare" ebenfalls auf dem Schiff. Sie planen als nächstes Stück "Romeo und Julia" auf die Bühne zu bringen. Es kommt, wie es kommen muss. Zwischen den beiden Vereinen fliegen bald die Fetzen, Tassen, Teller, böse Worte und auch einige mehr oder minder verstohlene Blicke.

1. Akt

(Sämtliche Mitglieder "der goldenen Stimmgabel" sitzen im Aufenthaltsraum. Jeder hat eine Flasche Bier in der Hand und offensichtlich sind sie sich äusserst uneinig. Der Raum sieht aus wie ein Schlachtfeld. Der Tisch ist voll mit leeren Flaschen etc. Schliesslich setzt Alf Moser sich durch)

Alf: *(ein eher pedantisch aber humorvoller Mensch)* Aber bitte, mini Herre. Chöit dir nid einisch still sy?

Konrad: *(Startenor der Truppe. Trägt ständig ein Toupet wie ein Elvis-Double. Ziemlich eingebildet)* Mir hei öppis Wichtigs z beschpräche. I plädiere für „So ein Tag, so wunderschön wie heute“. Das isch vom...

Mike: *(Harley-Fahrer mit entsprechendem Outfit. Heino-Fan. Super Bass)* Geits no! „Jenseits des Tales“! Äs chunnt sälbverständlich nume „Jenseits des Tales“ vom Heino i Frog.

Göpf: *(schwul, Frauenverstehher und Dekorateur aus Leidenschaft)* Heino, Heino, Heino, öppis anderschs chunnt bi dir doch gar nid i Frog. I würd säge mit...

Alf: Äs längt langsam!

Konrad: Mir ou. Wenn i nid das Solo us „So ein Tag, so wunderschön wie heute“ darf singe, de singi überhoupt nid mit.

Heinz: *(als Sänger eine Niete. Kümmert sich um das leibliche Wohl seiner Mitsänger, sowie um die Noten)* Sit wenn het „So ein Tag, so wunderschön wie heute“ äch äs Solo?

Mike: Hets gar nid. Das weiss doch jedes Ching. Wüsst dir was dä wott? Dä wott s ganze Lied alleini singe, und mir dörfe brav d Hingergrundsgrüsch mache. Öppe so: *(Er singt auf „AAAA“ ganz leise die Melodie von „So ein Tag so wunderschön wie heute“)*

Göpf: Halt, halt, so hei mir nid gwettet. Entweder alli oder keine.

Konrad: Dir müesst aber scho iigseh, dass ig mit mire Superstimm am beschte geeignet bi...

Alf: Fertig jetz. I bi der Dirigänt und i entscheide. Mir singe „Mein kleiner grüner Kaktus“.

- Heinz:** Aua! I ha mi gschoche.
- Göpf:** Ou nei, so eifütig! Obwouh, i chönnt d Bühni wunderschön dekoriere. Mit luter Kaktüsse.
- Mike:** Das heisst Katkeeä.
- Alf:** Und mir si ou nid hie für diner intelektuelle Unzulänglechte z bespräche. Mir singe „Mein kleiner grüner Kaktus“. Heinz, gib mer d Note übere.
- Konrad:** Und wenn i nid wott?
- Alf:** Mir hei do ä Demokratie und mir füege üs der Mehrheit. Einsami Beschlüss gits nid. Fertig Schluss.
- Heinz:** Und wär het entschiede, dass mir „Mein kleiner grüner Kaktus“ singe?
- Alf:** Ig natürlich. I bi dr Dirigänt. Es wird gmacht, was ig säge. Auso los Manne.
- Konrad:** Momänt, zersch müesse mer no d Stimmbänger schmiere. *(Alle trinken)*
- Alf:** So, jetzt aber... *(Klopft mit seinem Dirigentenstab auf den Tisch, reckt die Arme)* Eis, zwöi, drü und... *(Die restlichen Herren öffnen den Mund weit, es kommt aber kein Ton raus)* Was isch jetz los? *(Klopft nochmals, reckt die Arme)* Eis, zwöi, drü und... *(Es kommt weiterhin kein Ton raus)* Jetzt längts mer de grad!
- Mike:** Tschuldigung Chef, aber mir chöi dr Tegscht nid.
- Alf:** Dir heit ne doch ir Hang.
- Göpf:** Scho, aber so schnäu chöi mir das nid läse.
- Konrad:** Und i kenne d Note no nid.
- Alf:** Die stöh dert uf däm Blatt.
- Konrad:** I cha keini Note läse. I singe gäng us äm Gfühl use, us äm Buuch. I bines Naturtalänt, ä begnadete Sänger, ä Könner ufem Gipfu vor Musig. *(Ab „Naturtalent“ sprechen alle andern den Text mit. Konrad merkt das und schweigt beleidigt)*
- Göpf:** Verzeu doch einisch öppis Nöis. *(Zu Alf)* Chöi mir das nid zersch einisch ufere CD lose? De überchunnt me fang chli e Iidruck wies sött töne.

Alf: Vo mir us. Und söttnige Fläschene spändieri ä ganzi Wuche uf dr „Andrea Gloria“ us der Chorkasse. I muess jo spinne.

Heinz: Zum Glück si mer unger üs.

Mike: Keini Froue. Sone himmlischi Rueh.

Heinz: Trinke so viu mer wei.

Konrad: Singe we mer Luscht hei.

Alf: Himmlischi Rueh. Super, oder nid? Und mir hei so richtig Platz. Äs isch doch phänomenau, dass die bim Bueche ä Fähler gmacht hei und mir jetz äs 15-Maa Schiff für üs ganz alleini hei.

Mike: Und was für eis! Heit dir scho d Beschribig ir Kajüte gläse?

Alle: Nei!

Mike: Dä wo das Schiff boue het, het ä Kontroll-Tick gha. Zum Bischpiu isch dä Spiegu wo do ar Wang hanget... *(deutet auf den Spiegel, der an der Wand zur Kajüte hängt)* ...vor angere Site us uf Chnopfdruck durchsichtig. Und me ghört sogar aues, wo do inne gredt wird.

Alle: Was??? *(Stürmen aus der Kajüte und probieren es aus)*

Alf: Tatsächlich! I gloubes jo nid!

Heinz: Dräh nid grad düre vor Freud.

Göpf: Dä het no ä Ahnig gha vo Dekoration.

Konrad: Und was bringt is das jetz?

Mike: Weiss no nid. Aber es ergit sech de scho no öppis.

Alf_ I schlo vor, mir göh jetz afe einisch id Kajüte. Morn am Morge am sibni lege mer ab. I freue mi.

Konrad: Nei, zersch wei mr no dä komisch Stachugsang lose.

Alf: Guet, ig tue ne über, de chöit der ne aus Schlofliedli lose. Jetz ab is Bett mit euch.

Göpf: Wei mer nones Guetnacht-Lied singe?

Mike: Nei, mir lose zue. Guet Nacht. *(Alf macht sich an einem CD-Player zu schaffen, während die andern sich zurückziehen, zwei davon in die sichtbaren Kojen. Man hört das Lied „Ein kleiner grüner Kaktus“, das immer*

leiser wird. Ein paar Sekunden vergehen. Dann erklingt das Geräusch eines Busses, der anhält. Türen öffnen sich. Am Rand im Publikum sitzen die „Sisters of Shakespeare“ und zwar wie in einem 8-Personenbus angeordnet. Zwei in der ersten Reihe, jeweils drei in der zweiten und dritten Reihe hintereinander. Charlotte ist anscheinend die Fahrerin. Sie steigen auch genau so aus, wie aus einem Bus)

Charlotte: *(cholerisch, rechthaberisch, aber sympathisch)* So Froue, das isch üse Kahn.

Magdalena: *(Diva der Truppe)* Auso eigentlich isch das jo gar nüt für mi, uf so ängem Ruum...

Lena: *(soll den Romeo spielen)* So chumm, das wird sicher luschtig.

Jacqueline: *(ist die Probenbremse, weiss alles besser, ist immer Kontra)* Das gseh mer ja de no.

Charlotte: Fertig jetz. Ab a Bord. Äs isch haubi sibni, mir lege gli ab.

Gisela: *(soll die Julia spielen)* Wenn de genau?

Charlotte: Sibni isch abgmacht. Schnappet eues Gepäck und när ab ufs Schiff. *(Die Truppe schnappt sich das an der Seite liegende Gepäck und entert das Boot. Schauen sich erstmals ungläubig um, da es im Aufenthaltsraum aussieht wie in einem Hühnerstall. Schauen sich gegenseitig an, dann blicken alle Charlotte an)* Ig ha kei Ahnig. I ha im vorus 50 Franke für d Schlussreinigung müesse zahle. Villicht hei die vor üs das versoffe?

Jacqueline: De hätte si aber gfälligscht säuber chönne ufrume.

Ella: *(ist die grosse Leidende)* Also so wie das do usgseht... do blibeni nid. Do überchumeni grad Depressione.

Kerstin: Tue doch nid so. Das isch nume oberflächlech. Das schaffe mir im Handumdräihe.

Gisela: Wieso mir? Söue doch die ufrume, wo das versouet hei.

Magdalena: Das gsehni ou so. I bi mer z guet füre Dräck vo angerne Lüt ufzruume.

Therese: *(gute Seele der Truppe)* Jetz tüet doch nid eso. Das schaffe mir. Lueget, do muess äs zu de Kajüte goh.

Charlotte: Gäng zwöi si i eire Kajüte. Steue mr doch zersch einisch üses Gepäck ab. (*Geht als erste in die Kajüte. Aus beiden Etagenbetten gucken ihr zwei bekleidete Hintern entgegen. Man hört ein Schnarchen. Socken und verschiedene männliche Unterbekleidung liegen herum. Charlotte hebt einen Socken auf, riecht daran und würgt leicht. Sie taumelt hinaus in die Arme der anderen, die sie auffangen*) I muess sofort mit em Kapitän rede. (*Sie verschwindet im Off, die andern bleiben zurück, mustern die Männerpopos in ihren Betten, die Socken, die leeren Flaschen*)

Jacqueline: Und i säge euch, d Charlotte het ä Riesemischt abgloh.

Magdalena: Oh Gott!

Therese: Jetz wartet doch zersch mou ab.

Ella: I gschpüre so richtig, wiene schwarzi Wang uf mi zuechunnt.

Gisela: Auso ig finges luschtig.

Kerstin: Was?

Gisela: Weiss i no nid.

Therese: Rächt hesch, hüüle und Zäng klappere bringts ou nid.

Magdalena: Geit das gäge mi?

Therese: Sicher nid.

Ella: Nei, gäge mi. Dir sit aui gäge mi. Niemer het mi gärn. (*Charlotte kommt zurück*)

Alle: (*drängen sich um sie mit den Worten*) Und? Was isch los? Was isch passiert? Du hesch Misch gemacht, oder? (*Alle durcheinander*)

Charlotte: Also Froue, was söui säge? Äs isch äüä ä Fähler passiert bir Buechig.

Jacqueline: Wenn me di einisch öppis loht loh mache, cha jo nüt gschiids usecho drbi.

Charlotte: Nume schön langsam, gäu! Nid i hane Fähler gemacht, sondern s Reisebüro. I hanes 10-Maa Schiff wöue für acht Froue. Diä hei üs äs 15-Maa Schiff gäh und die fürige Plätz hei si am Männerchor „Di goudigi Stimmable“ verchouft.

Magdalena: Das isch jo witer keis Problem. De göh mer halt wider vo Bord.

Charlotte: Geit nid.

Ella: Wieso nid?

Lena: Will mir scho abgleit hei. Merksch nid wies schouklet.

Ella: Nei.

Kerstin: Ig scho. (*Würgt und rennt blitzschnell raus*)

Therese: Ou, diä Armi. I goh mou go luege, was sie macht. (*Geht ebenfalls hinaus*)

Charlotte: Auso umchehre wott dr Käpten uf kei Fall. Är seit buechet sig buechet. De müesse mer haut luege, wie mer mit dene z Schlag chöme. Dr Kapitän isch übrigens äs Biud vomene Ma, das muessi auso scho säge. Wenn i nid mi Göttergatte deheime hätt...

Lena: Und was mache mer jetz?

Ella: I weiss was. (*Verteilt Taschentücher*) Hiä, dass dir d Träne chöit abputze.

Charlotte: Auso i schlo vor...

Jacqueline: Wi chöme mer drzue no uf di z lose?

Charlotte: Guet, i bi jo füre Fride und geduldig. Was würdsch du i dere Situation vorschloh?

Jacqueline: I muess gar nüt vorschloh. I bi schliesslech nid dr Chef, sondern du!

Charlotte: De häb di gfäuigscht stiu. Auso, wecke tüe mer se uf ke Fau. Löht se afe einisch ihre Ruusch usschlofe. Mir sueche üsi Koje und packe d Sache us. D Therese macht s Zmorge. D Lena und d Ella ruume do chli uf. D Magdalena...

Magdalena: I mues mi afe chli uf mini neuu Roue vorbereite.

Gisela: Die kennsch jo gar no nid.

Magdalena: Isch gliich. I muess mi innerlech öffne und...

Charlotte: Chasch di währendem Sueche öffne. Das isch nämlech di Ufgab. Suech is ä Platz für üsi Skript und Requisite.

Magdalena: Auso guet, wens unbedingt muess si. (*Schnappt sich einen Koffer und geht ab*)

- Charlotte:** Jacqueline, schliich einisch id Kajütene und zeu nache, wieviu vo dene Manne a Bord si.
- Jacqueline:** Okey, machi. (*Geht ab. Auftritt Therese*)
- Charlotte:** Therese, dert äne si üsi Vorrät. Machschr üs bitte äs Zmorge?
- Therese:** Machi. Auerdings nume für sibe Persone.
- Charlotte:** Wieso?
- Therese:** Für d Kerstin wär das usegslöiderets Gäud.
- Charlotte:** Aha, die Armi. Auso fang aa.
- Therese:** Und was machsch du?
- Charlotte:** I go use ad Reeling, luege ufs Meer und überlege wie mir us dere Situation s Beschte mache. Schliesslich wei mir jo mit der Roueverteilig und de Probe für üses neue Stück afoh.
- Therese:** Seisch mer jetz ändlech was mer spile? Du hesch bis jetz sones grosses Gheimnis drus gmacht.
- Charlotte:** Romeo und Julia.
- Therese:** Wie bitte?
- Charlotte:** Bisch eigentlich toub? Romeo und...
- Therese:** ...Julia, i weiss. Und wär bitte söu dr Romeo spile?
- Ella:** D Magdalena. Die eignet sech doch total guet, oder?
- Gisela:** Perfekt.
- Charlotte:** Wär dä schpiut, sägi nech de scho no. D Glägeheit isch doch super. Mit so viune Mannevöucher a Bord... die bringe üsem Romeo s männliche Verhalte de scho bi. (*Klappt dabei Lena eines hintendrauf*). Und i gibe ou mis Beschte.
- Lena:** Aber süsch geits no? (*Abgang Charlotte. Therese ab in die Kombüse. Lena, Gisela und Ella räumen schnell auf, gehen dann auch ab*)
- Therese:** (*pusselt derweil in der Kombüse rum, geht direkt nach den beiden ab mit den Worten*) Wo hani jetz nume dr Gaffee inepackt? (*Blackout. Die „Sisters of Shakespeare“ kommen auf die Bühne, ausser Kerstin und Therese. Jede mit einem Teil fürs Frühstück, Teller*)

Tassen, Kaffee, Brötchen, Wurst, Käse, Marmelade etc. Sie decken schnell den Tisch, nehmen Platz. Das Licht geht wieder an. Die Girls frühstücken)

Heinz: *(kommt im Pyjama auf die Bühne, reibt sich die Augen und sagt dabei) Zmörgele. D Jungs wei sicher öppis zmörgele. (Nimmt dann erst die Finger von den Augen, sieht die Girls frühstücken, erstarrt, blickt total ungläubig und stösst einen Schrei aus, rennt wieder raus)*

Charlotte: So, der erscht hätte mer scho mou lehre kenne. Bi gschpannt, was als nöchschts derhär chunnt.

Magdalena: Hoffentlich chli öppis schönere.

Jacqueline: Geits no!?! Du bisch wirklich äs fürchterlechs Biischt!

Gisela: Wieso? Das isch jetz wirklich kei Schönheit gsi.

Lena: Aber villicht isch är nätt.

Charlotte: Nätt isch es Iischgaffee. *(Zögernd tauchen aus der Kajüte Heinz, Konrad und Mike auf. Alle in Schlafanzügen und mehr oder weniger zerzaust und müde)*

Magdalena: Das isch eidütig zviel für mini Ouge.

Jacqueline: Mit söfu Männlechkeit a eim Huufe wird nume äs Vollwyyb fertig.

Magdalena: Söll das heisse...

Charlotte: Schwige und abhocke! Guete Morge, die Herre.

Heinz: Eh... jo...

Konrad: Morge.

Mike: Was machet dir do?

Lena: Ä Usflug.

Gisela: Probe.

Ella: Rolle verteile.

Jacqueline: Zmorge ässe.

Magdalena: E Star abätte.

Konrad: Aha, dir suechet mi?

Magdalena: Was?

Konrad: I bi do dr Star.

Magdalena: Wenn dr nech da nume nid tüüschet.

Charlotte: I säges jetz nid no einisch.

Gisela: De bini jo beruehiget.

Charlotte: Abhocke und schwige!

Jacqueline: Ha gmeint, du sägischs nid no einisch.

Mike: Hallo! Mir si ou no do.

Lena: Ah jo?

Heinz: Jo.

Ella: Und was weit dir do?

Mike: Suufe.

Heinz: Singe.

Konrad: Probe.

Gisela: Tönt aus würde die zu üs passe.

Charlotte: Das chunnt gar nid i Frog. I loh mir doch mini „Julia“ nid lo vercheibe vo dene.

Heinz: Also, erlaubet einisch!

Mike: Wär isch d Julia?

Magdalena: Ig natürlech.

Charlotte: Wie bitte?

Magdalena: Du muesch doch iigseh, dass nume ig ir Laag bi, d „Julia“ z schpile.

Charlotte: Magdalena, mir spile „Romeo und Julia“ vom Shakespeare. Und ig meine nid diä Version, wo d Julia id Wächsujohr chunnt.

Magdalena: Unverschämt! (*Steht auf und rauscht davon*)

Jacqueline: Bravo, das hesch wider einisch prima gmacht. Jetz isch sie diä nächscte drei Täg igschnappet.

Charlotte: D Magdalena isch gäng beleidiget. Do chunnts uf drei Täg meh oder weniger ou nüm a.

Mike: Also nume so näbebi. Wenn die d Julia isch, de bini nid intressiert.

Konrad: I ha jo gwüsst, dass ig do dr einzig Star bi. Lala-La-Laa.

Mike: Dr einzig richtig Star isch dr Heino. (*Singt*) Jenseits des Tales...

Konrad: Dir heit jo aui kei Ahnig.

Charlotte: Hallo! Mir si de ou no do.

Konrad: I bi gäng dankbar für nes guets Publikum.

Heinz: Du bisch dankbar für jedes Publikum. Houptsach äs jublet dir zue.

Konrad: Ha jo gseit äs guets Publikum.

Charlotte: Jetz längts! Wär vo öich isch dr Boss?

Konrad: I natürlech.

Mike: Du spinnsch jo.

Heinz: Grad wie wenn du öppis z säge hättsch.

Konrad: Ah jo? I zeige nechs de scho no. (*Rauscht ab Richtung Kajüte*)

Mike: Also am ehnschte chönnt me dr Alf als Chef bezeichne.

Gisela: Was? Dir heit ä Alf a Bord?

Ella: Isch är ou bruun, zottelig und het äs dicks Fääli?

Lena: Und frisst gärn Chatze?

Mike: Dick isch sis Fääli zwar scho, aber zimli grau.

Jacqueline: De häre mit däm Alf. Mir müesse dringend mit ihm rede.

Charlotte: Zersch muess i einisch ellei mit ihm rede. Dir verschwindet gschider.

Jacqueline: I loh mi doch nid lo usegheie vo dir!

Lena: So chumm, hör uf. Wenn mir grad alli zäme über ne härfalle, flippet dä dank no uus.

Heinz: Eigentlech isch är ganz ä ruehige Typ.

Mike: Aber denn ar Prob vor drei Wuche...

Heinz: Also i würd ou usraschte, wenn dr Konrad mi mit Notebletter würd abschiessä und derzue „Männer sind Schweine“ würd singe.

Mike: Usraschte? I würdem dr Chopf abschriisse.

- Charlotte:** De schaffet mer dä Ruhepol mou dohäre. Und dir... (*zu den anderen Damen*) verschwindet jetzt ändlech. (*Abgang sämtlicher Leute Richtung Kajüte, ausser Charlotte. Alf taucht im Kajütenbereich auf und schaut durch den Spiegel*) Läck, was hesch wider aagrichtet? Wenn die usefinge, dass gar nid s Reisebüro dr Fähler gmacht het, sondern i... Die näh mi usnang und stampfe mi i Bode. Oder ströie mi is Meer. Verdammte Misch! I chönnt mi chläpfe. Okey, ganz ruehig, eifach witer so tue, aus hätte die angere dr Fähler gmacht.
- Alf:** (*tritt auf, nachdem er alles beobachtet*) Hi!
- Charlotte:** Also dir und öii Manne...
- Alf:** Als höfleche Mönsh chönnt me sech jo zersch einisch vorstelle, oder nid? Moser, Alf Moser.
- Charlotte:** Charlotte Fink. Also dir und öii Manne...
- Alf:** Mir si der Männerchor „Di goudigi Stimmgable“.
- Charlotte:** Das isch nätt, aber mir si d „Sisters of Shakespeare“.
- Alf:** Was? Dä alt Dichter het no ä eigete Fänklub?
- Charlotte:** Mir si kei Fänklub, mir si ä renommierti Theatergruppe. Und mir bruuche die Wuche uf See unbedingt zum probe vo üsem nächscte Stück „Romeo und Julia“!
- Alf:** Aha. Mir si dringend druf aagwise, die Wuche für üsi 100-Johr-Fyr z nütze. Mir singe denn „Mein kleiner grüner Kaktus“.
- Charlotte:** Mis Theater isch sicher wichtiger als öie Tralala-Verein.
- Alf:** Mi Tralala-Verein zeigt öich de öppe, wo dr Bartli dr Moscht hout, dir...
- Charlotte:** Ah jo? Das möchti gärn einisch erläbe.
- Alf:** Mi Tralala-Verein wär durchus imstang, öii Fählbuechig gwüssne Froue nöcher z bringe.
- Charlotte:** Wohär wüsst dir...? Dir sit e miise Erpresser! So öppis wie öich dörft me jo gar nid frei lo umeloufe.
- Alf:** De wär jo jetz klar, wär am lengere Hebel isch.
- Charlotte:** Das wärde mer de no gseh. So eifach gibi nid uf. Und sowiso würdi alles abschritte und bhouppte, dass dir öich

nume heit wölle userede und nämlich sälber dä Fähler gmacht heit. De steit öies Wort gäge mis.

Alf: Mini Manne würde öich keis Wort gloube.

Charlotte: Weit dirs lo druf abcho?

Alf: *(denkt kurz nach und schüttelt den Kopf).* Dr Gschiider git noh. Also?

Charlotte: Was also?

Alf: Mir chöi schliesslech nid alli glichzytig probe.

Charlotte: Sälbstverständich nid. Mir probe hie i däm gmüetleche Wohnzimmer und dir chöit dusse...

Alf: Aber süsch geits no? So wyt chunnts no. Dir chöit am Vormittag und mir am Nomittag.

Charlotte: Werum müesse mir am Vormittag? Mir bruuche üse Schönheitsschlof.

Alf: De müesstet dir öppe so lang schlofe wies Dornrösli, dass es öppis würd nütze.

Charlotte: Dir unverschämte...

Alf: Jo, jo, reget nech ab. Dir am Vormittag und mir am Nomitag.

Charlotte: Und am Obe luege mer de.

Alf: Okey. *(Beide nicken sich knapp zu und verschwinden dann. Auftritt Kerstin und Therese. Beide in Richtung Kombüse)*

Therese: U de? Geits wider?

Kerstin: Uii... mir ischs no nie so schlächt gsi. Aber dini Tablette hei ghoufe, danke.

Therese: Keis Thema. Meinsch du chönntsich jetz öppis ässe?

Kerstin: Jo, jo, ämänd es Le Parfait-Schnitteli oder so.

Therese: Chunnt gar nid i Frog. Höchschstens äs Haferschliimsüppli.

Kerstin: Uiii, do wirts mir grad wider schlächt. *(Schlägt sich die Hand vor den Mund und geht ab)*

Therese: Guet, de halt keis Haferschliimsüpli. Mau überlegge wasi dene Froue zum Zmittag chönnt mache. (*Sucht ein bisschen in den Schränken*)

Heinz: (*tritt auf*) I bi dr Heinz und mir hei äs Problem.

Therese: Und i bi d Therese und i ha keis.

Heinz: Mou. I muess do ine.

Therese: Guet. De hei mir äs Problem.

Heinz: I muess Zmittag mache für mini Jungs.

Therese: Und i für mini Froue. I bi zersch do gsi und du wartisch jetz schön.

Heinz: Geit nid, die hei Hunger. Und we me die nid fuetteret...

Therese: Pass einisch uf, mir makes angersch. Mir choche beidi s Gliche und wächsle nis ab.

Heinz: Ou, cool. Iverstange. De foh nume grad mou a. (*Flotter Abgang von Heinz*)

Therese: So ischs eigentlich nid gmeint gsi! (*Werkelt weiter in der Kombüse und geht dann ab*)

Konrad: (*und Göpf treten auf*) Und i säge gäng no „So ein Tag, so wunderschön wie heute“...

Göpf: Heitere Fahne! Hör doch ändlech uf.

Konrad: Aber du muesch jo scho iigseh, dass i stimmelech und vom Üssere här am beschte geeignet bi.

Göpf: Jetzt hör ändlech uf!

Konrad: Mi strahlend Tenor...

Göpf: I gloubes nid.

Konrad: Du losisch mir jo gar nid zue. Cha das si?

Göpf: Jo.

Konrad: I has begriffe. Dir sit alli so primitiv! Löht mi doch alli zäme i Rueh. I goh. Ah übrigens, di Schuebängu isch offe.

Göpf: Ou! (*Kniet sich hin und bindet das Schuhband zu, will wieder aufstehen*) Au! Mis Chnöi! Hilf mer doch schnäll, Konrad. (*Konrad reicht Göpf die Hände. In diesem Augenblick tritt Magdalena auf, die Göpf vor Konrad*)

knien sieht. Die beiden halten sich an den Händen und Magdalena denkt natürlich das, was sie denken soll)

Magdalena: Das halte mini Närve nid us! *(Geht wieder ab. Konrad und Göpf sind erstmal verblüfft)*

Konrad: Um Gotts Wille! Die meint jetz, mir...

Göpf: Wie chame nume?

Konrad: Bi dir wärs jo nid emol verchehrt.

Göpf: Und ob das verchehrt wär! Was dänksch eigentlech vo mir?

Konrad: Mini Närve, mir wüsse doch alli, dass du vom angere Ufer bisch.

Göpf: U de? Jo u de? Wäge dämm würdi dir no lang kei Hürotsaatrag mache. I bi jo nid blöod. Usgrächnet dir! *(Geht ab)*

Konrad: Was het dä jetz? I bi doch ä attraktive Mönsch! *(Geht ab. Charlotte tritt auf. Sie zieht eine Trillerpfeife heraus und pfeift. Die „Sisters of Shakespeare“ kommen geschlossen an)*

Jacqueline: I hasses, wenn das machsch. I bi doch ke Hung.

Magdalena: Tue nid so ugattlig. Aber i chas würklech o nid ha, wenn me mi uf die plumpi Art und Wys härezitiert.

Gisela: Also mi störts nid.

Lena: I weiss nid rächt.

Ella: Mi machts ganz depressiv.

Charlotte: Schwige und abhocke!

Kerstin: Säg einisch, chasch eigentlich ou mou öppis angers säge? I weiss gar nid, wie mängisch du uf däm Schiff scho „Schwige und abhocke“ gseit hesch.

Jacqueline: Dere chunnt doch nie öppis Nöis i Sinn.

Charlotte: Würde die erlouchte Dame bitte ihres Schnäderwärsch zuetue und abhocke? Mir chöme jetz zur Rolleverteilig. Do si afe einisch d Skript. Bitte Therese.

Therese: *(verteilt die Skripts mit den Worten)* Aber gärn.

Charlotte: Also Therese, wie gäng Souffleuse.

- Therese:** Eigentlich würdi ou gärn einisch ä Rolle spile.
- Charlotte:** Das Thema hei mer scho mängisch gha. Du chasch nid schouspilere und das weisch ou.
- Therese:** Jo, aber villicht het sech das sit letscht Johr gänderet. Chönnte mirs nid no einisch probiere?
- Magdalena:** Loh se doch. De wird villicht umso klarer, dass i die einzig wahri Julia bi. Das zarte ängelsbliche Gschöpf...
- Charlotte:** Mir wird schlächt. Mir wird garantiert scho wider schampar schlächt. Aber guet, Therese. Site vier, ganz z overscht. Foh eifach einisch a. Spil bitte d Lady Capulet. Und... d Jacqueline übernimmt d Amme. D Magdalena, list der Herr Capulet. *(Ein Vorsaal in Capulets Haus. Lady Capulet und die Amme treten auf)*
- Magdalena:** *(Capulet)* Warte. Nimm diese Schüssel und hole mehr Gewürze, Amme.
- Jacqueline:** *(Amme)* Sie rufen um Datteln und Quitten in die Tarte?
- Magdalena:** *(Capulet. Zu den Vorigen)* Auf, munter, hurtig. Regt euch. Der Hahn hat schon zum andern mal gekräht, die Morgenglocke ist schon geläutet worden, es ist drei Uhr. Sieh zu dem Backwerk, gute Angelica. Spart nur nichts an den Sachen.
- Therese:** *(Lady)* Geht und mengt euch nicht in Weiber-Sachen. Geht in euer Bett, ihr werdet morgen krank dafür sein, dass ihr diese Nacht nicht geschlafen habt.
- Magdalena:** *(Capulet)* Nein, nichts weniger... was? Ich denke wohl der Zeit, da ich ganze Nächte durch um einer schlechteren Ursache willen gewacht habe, und bin nie krank geworden.
- Therese:** *(Lady)* Ja, ja, ihr seid ein feiner Mäuse-Jäger in eurer Jugend gewesen. Aber heutigs Tags will ich euch schon bewachen, dass ihr nicht so wachen sollt. *(Therese ist tatsächlich keine Schauspielerin. Sie spielt und spricht dermassen miserabel, dass sich die „Sisters of Shakespeare“ vor Lachen kugeln)*
- Charlotte:** Also Therese, Souffleuse gäu? Ella, du spilsch der Romeo.
- Ella:** Was spili? I spile doch kei Ma!

- Charlotte:** Mou, du spilsch e Ma. Und zwar eine mit Pluderhose, Fäderhüetli und allem wo derzue ghört.
- Ella:** Aber... aber wie de?
- Charlotte:** Kei Angscht, das bringi dr scho bi. I hole alls us dir use. Für das bini jo do, dass dir ar Premiere hundert Prozäntig...
- Ella:** I weigere mi aber strikt!
- Charlotte:** Dis letschte Wort?
- Ella:** Mis absolut allerletschte.
- Charlotte:** Also guet, de geit der Romeo haut ad Lena. Oder machsch du ou sone Ufstang?
- Lena:** Grad begeischeret bini zwar nid, aber das bringi scho irgendwie z schtang. Hesch du vori grad Pluderhose gseit?
- Charlotte:** Jo.
- Lena:** Aber do isch s letschte Wort no nid gschproche. Pluderhose. I bi doch keis Musigoutomate-Äffli. Das wärde mir de no gseh.
- Charlotte:** I ha gwüsst, uf di chani mi verloh. (*Auftritt Göpf*) Ah, Herr...
- Göpf:** Amstutz, Göpf Amstutz.
- Charlotte:** Üsi Lena do, muess im nächscte Stück ä Ma spile. Zeiget ihre doch bitte grad hurti, wie sone richtige Ma louft?
- Göpf:** Überhaupt keis Problem. (*Schnappt sich eine auf dem Tisch liegende Handtasche und geht wie eine typische Tunte einmal durch den Raum, geht ab mit den Worten*) Und d Handtäsche muess läbig si. Läbig muess si sy. (*Die „Sisters of Shakespeare“ schauen sich konsterniert an und prusten dann los*)
- Charlotte:** Jetzt weisch wenigstens, wies nid söllsch mache. Witer im Tegscht, d Julia geit a...
- Magdalena:** Mi natürlech.
- Charlotte:** Du spilsch d Amme vor Julia.

Magdalena: (*kreischt*) I spile was? D Amme? Wahrschinlich ono imene verhuschelete Grau und mit Hängebrüsch? Hesch se no alli?

Charlotte: Magdalena, du muesch ändlech iigseh, dass nümme zwänzgi bisch.

Magdalena: I bi nünezwänzgi.

Jacqueline: Und das sit mindeschtens einezwänzg Johr.

Magdalena: I bi no nie so beleidiget worde.

Jacqueline: Du wirsch es überläbe. Was spile i?

Charlotte: D Muetter vom Romeo.

Jacqueline: Chunnt die i däm Stück überhaupt vor?

Charlotte: Wenn nid, de scribe mers halt ine.

Jacqueline: Du hesch es am Änd no gar nid gläse. Super lischellig fürne Regisseurin. Das muess eifach einisch gseit si.

Charlotte: Hör uf närve!

Gisela: De blibt für mi nume no d Julia, oder? Jetz loset mou das aa. (*Blättert im Skript und zitiert dann total übertrieben*) „Du willst schon fort? / Es ist noch längst nicht Tag. / Es war die Nachtigall und nicht die Lerche, / Die deinem Ohr ins bange Innre drang; / Sie singt bei Nacht auf dem Granatbaum dort: / Geliebter, glaubt, es war die Nachtigall.“ Also das müesse mir uf jede Fall chli modernisiere. Sone altmodische Chram chani nid uswändig lehre. Wie wärs de mit: „Hey Kumpel, du hast falsch gehört. Ich kann zwar einen Vogel nicht vom andern unterscheiden, aber da hinten in dem Baum hockt immer eine Nachtigall, hat mein Alter gesagt“.

Charlotte: Äh... das bespräche mer no.

Gisela: Aber ganz sicher.

Charlotte: Jo, jo.

Magdalena: Dä Goof söll d „Julia“ spile? Die het doch gar nid die erforderliche Riifi für so öppis.

Charlotte: Het sie scho. Bi dir hingäge isch s Haltbarkeitsdatum langsam abglüffe.

Magdalena: Danke, verarsche chani mi säuber.

Lena: Was für Tön! Das kennt me gar nid vo dir.

Ella: Und was spile ig? Aber chumm mer nid wider mit ämne Ma.

Charlotte: Jo... los... für di hets leider kei Rolle me fürig.

Ella: Das cha aber nid di Ärnscht si.

Charlotte: Mou.

Ella: *(bricht in Tränen aus und geht mit den Worten) Du brichsch mirs Härz. Niemer het mi gärn. Alli hasse mi. Du bisch tschuld, wenn öppis Schlimms passiert. (Die andern sehen sich ein bisschen betroffen an)*

Jacqueline: He...

Charlotte: Jo i weiss, das hani wider einisch guet gmacht. Was sölli de mache?

Jacqueline: Schrib eifach none Rolle ine.

Charlotte: Weisch was? Irgendeinisch ghei ig dä ganz Chram eifach häre. De chöit dir mir alli zäme! *(Abgang Charlotte)*

Therese: Also guet, de föh mer jetz am gschidschte a üebe. Das heisst, dir üebet und i choche. *(Abgang der Girls)*

Alf: *(Auftritt der Männer. Sie stellen sich auf. Dann ein paar Turn- und Einsingübungen) Also, zersch einisch schön strecke. (Alf streckt sich. Dann Schultern rollen, alles ausschütteln und so weiter. Nach dem „Guten Abend“ für die Höhe geht es los. Hier am besten einen Musiker oder Dirigenten nach Dehn- und Einsingübungen fragen) So, jetz alli härelose. D Bäss mache einisch „Bam-Bam-Bam“. (Die Bässe Mike und Heinz machen „Bam-Bam-Bam“ während Göpf und Konrad ein bisschen abseits stehen) So, die Herre Tenör integriere sich jetz id Rundi.*

Konrad: Meinsch du dr Tenor 1 oder dr Tenor 2?

ETC ETC